

Neuigkeiten aus der Welt der Palliativmedizin



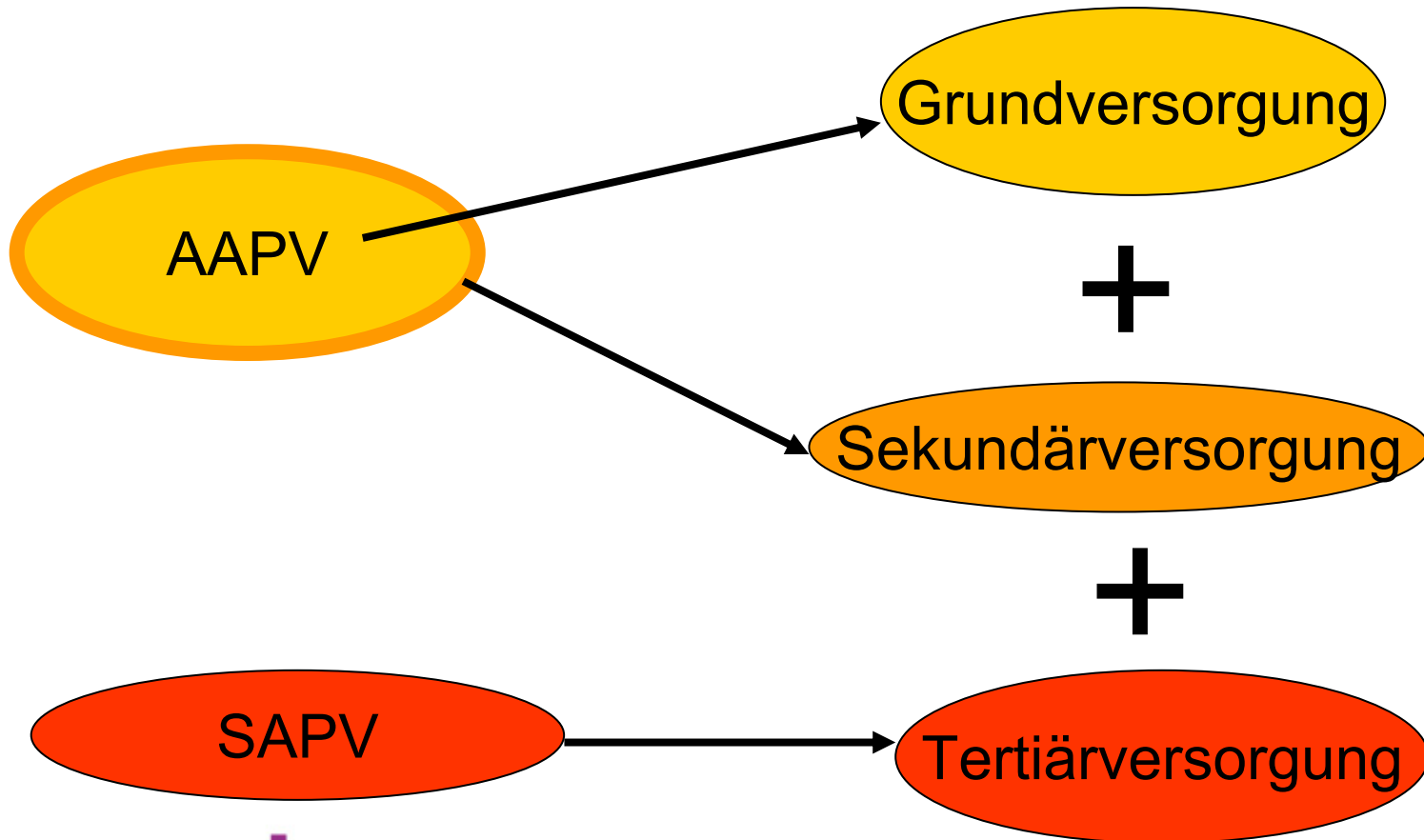
- >> Sicherung der palliativmedizinischen Versorgung in Essen
- >> Vernetzung von palliativmedizinischen Angeboten
- >> 24 h Beratungshotline für Ärzte und Pflegefachkräfte
- >> Aus- und Fortbildung von Ärzten und Pflegefachkräften

>> Netzwerk Palliativmedizin Essen

>> Organisationsformen



Ambulante palliative Versorgung

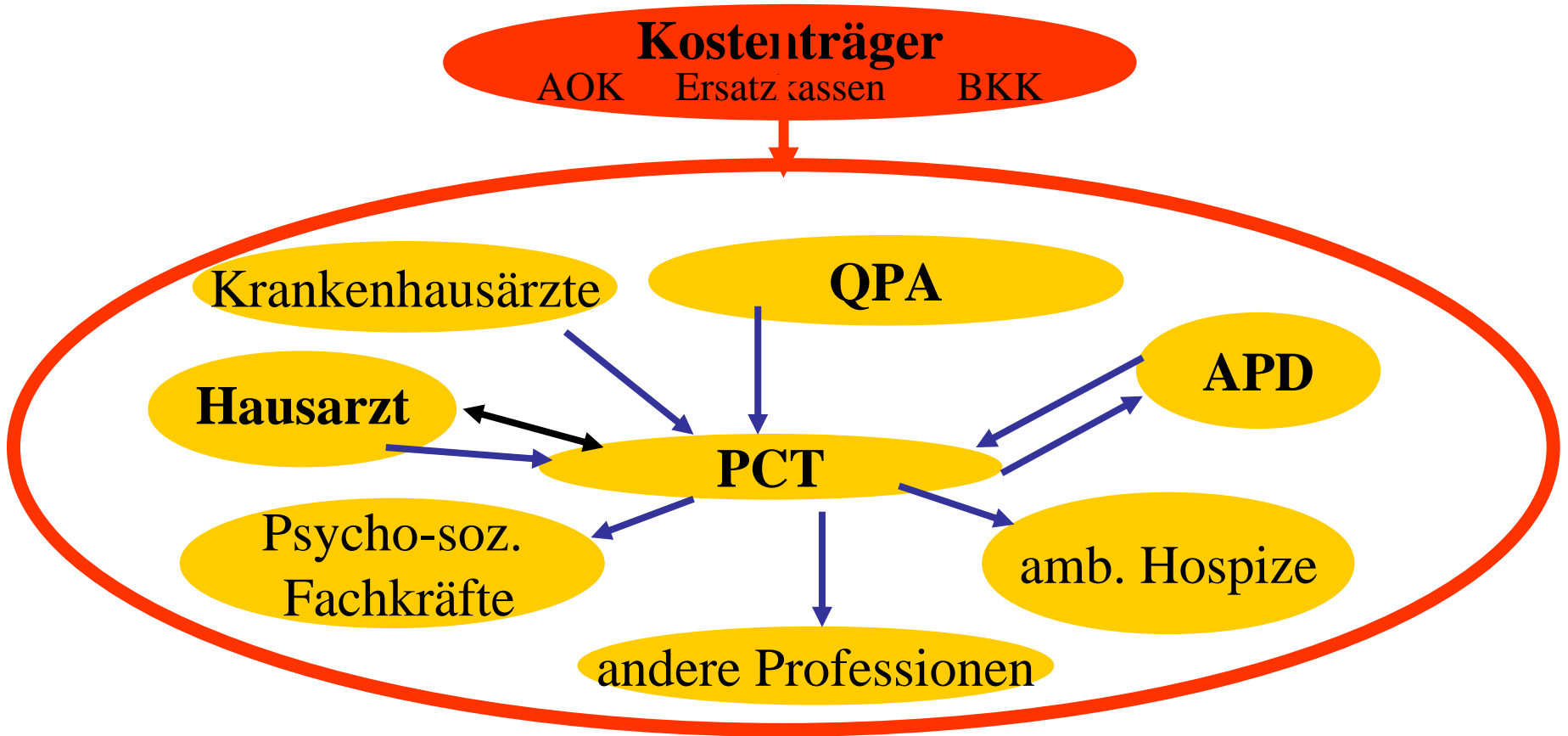


>> Netzwerk Palliativmedizin Essen

>> Organisationsformen



Spezialisierte amb. palliativmedizinische Versorgung



Kooperiert →

fordert an →

finanziert →

- >> Komplexes Symptomgeschehen
 - >> ausgeprägte Schmerzen
 - >> ausgeprägte neurologische/psychiatrische/psychische Symptomatik
 - >> ausgeprägte respiratorische/kardiale Symptomatik
 - >> ausgeprägte gastrointestinale Symptomatik
 - >> ausgeprägte ulzerierende/exulzerierende Wunden/Tumore
 - >> ausgeprägte urogenitale Symptomatik



- >> Beratung von Betroffenen und Hausärzten
- >> Koordination der Versorgung
- >> führen eines Behandlungsplanes
vorbeugendes Krisenmanagement, Bedarfsinterventionen
- >> Symptomlinderung durch medizinische Behandlung
 - >> Medikamente
 - >> apparative Behandlungsmaßnahmen (Schmerzpumpe)
- >> Symptomlinderung durch palliativpflegerische Leistungen
- >> Einbeziehung weiterer Berufsgruppen und Ehrenamtlicher



Essener Palliativausweis (Mantelseite)

Essener Palliativausweis

Herausgeber: Gesundheitskonferenz der Stadt Essen,
Hospizarbeit Essen e.V. und Netzwerk Palliativmedizin Essen

Name: _____

Vorname: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Folgende Dokumente liegen vor:

Patientenverfügung: ja nein

Vorsorgevollmacht: ja nein

Dokumente sind hinterlegt:

Wichtige Kontaktpersonen

Nächster Ansprechpartner:

Telefon: _____

Mobil: _____

Gerichtlich bestellter Betreuer:

Telefon: _____

Mobil: _____

Palliativ Care Team: _____

Notarzt: 112 _____

Hausarzt: _____

Pflegedienst: _____

Seelsorge: _____

Ambulantes Hospiz: _____

Essener Palliativausweis (Innenseite)

Palliativmedizinische Hauptdiagnose
(Fortschreitende Erkrankung, die zum Tode führt):

Besonderheiten / Bemerkungen
(z.B. Allergien, Unverträglichkeiten):

Bedarfsmedikation zur Verabreichung durch den Notarzt:

Eine Herz-Lungen-Wiederbelebung lehne ich ab.

ja nein

Auch unabhängig von Wiederbelebungsmaßnahmen lehne ich eine Intubation / künstliche Beatmung ab.

ja nein

Ich wünsche trotzdem eine bestmögliche Behandlung meiner Symptome!

Datum/Unterschriften/Stempel:

Patient / gesetzl. Betreuer

Arztpraxis ** oder Klinikarzt **

Mögliche Konsequenzen aus den oben festgelegten Regelungen wurden zwischen Patienten und Arzt besprochen.

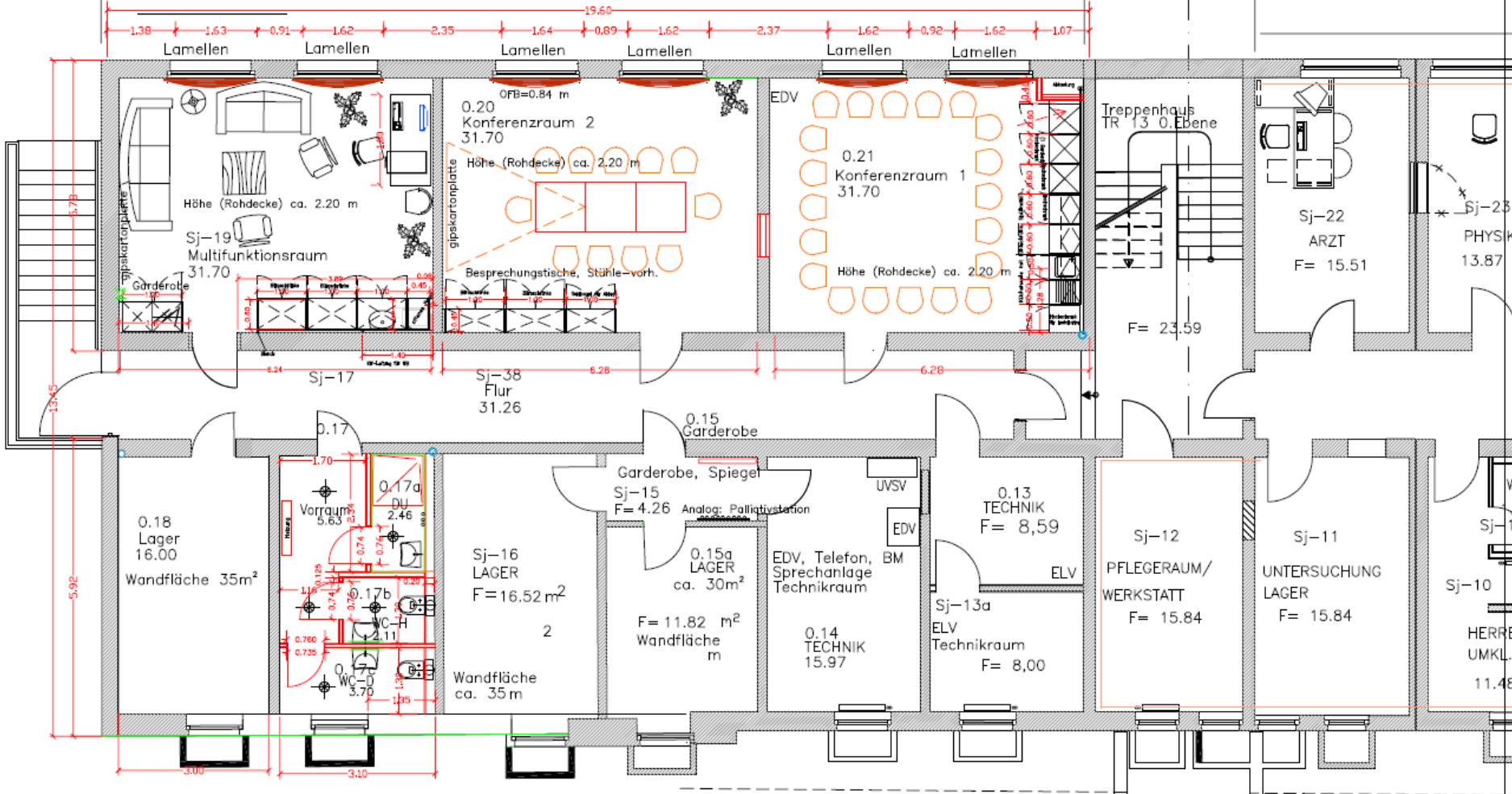
Neue NPE Seminarräume



03/02/2010

ATZ-AMBULANTES TUMORZENTRUM ESSEN
 GRUNDRISS SOCKELGESCHOSS (0.Ebene)
 Ausbau von drei Räumen im ATZ

M 1:75



INTERNATIONALE ENTWICKLUNG DER
SCHMERZARBEIT UND PALLIATIVE CARE



03/02/2010

Workshop und Symposium



Wie viel Onkologie braucht die Palliativmedizin, wie viel Palliativmedizin braucht die Onkologie?

Bilanz eines konstruktiven Dialoges
nach fünf Jahren Palliativmedizin
an den Kliniken Essen-Mitte

Die Workshops (WS) A und B wenden sich gezielt an überwiegend onkologisch oder palliativ-medizinisch tätige Ärzte mit dem Ziel der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten des jeweils anderen Fachgebietes.

Der Workshop C wendet sich an alle Berufsgruppen, die Palliativpatienten betreuen. Es werden exemplarische Fallbeispiele zu verschiedenen Schwerpunktthemen bearbeitet.

Die Inhalte von Impulsvorträgen werden anhand von Patientenbeispielen vertieft.

Freitag, 23.04.2010, 14.00 – 18.15 Uhr Workshops
(15.45 – 16.15 Uhr Kaffeepause)

WS A

Refresher Onkologie für Palliativmediziner

Michael Stahl/Susanne Stevens/Andreas Koziorowski/
Carsten Buchholz

WS B

Refresher Palliativmedizin für onkologisch tätige Ärzte

Martin Dreyhaupt/Eva Lagemann/Hermann Kerscher/
Volker Mattukat

WS C

Multiprofessionelles Fallseminar Palliative Care

Marianne Kloke/Brigitte Luckei/ Günter Korb/Karin
Trienkens/Ute Becker

18:30 Uhr:

Rückblick auf fünf Jahre Palliativmedizin an den Kliniken Essen-Mitte

Festakt mit anschließendem gemeinsamem
Abendessen

| Uhrzeit | Symposium |
|---------------|---|
| | Samstag, 24.04.2010, |
| 09.00 | Begrüßung der Teilnehmer, S. Seeber |
| 09.15 - 09.45 | Sinnggebung des Todes: das Verständnis des Todes in Philosophie und Theologie J. Doetsch |
| 09.45 - 10.15 | Ziel Erhalt der Lebensqualität: paraneoplastische Syndrome erkennen und behandeln. Th. Günnewig |
| 10.15 - 11.45 | Gemeinsame Aufgabe: Umgang mit Fatigue, Anorexie und Kachexie im klinischen Alltag M. Kloke |
| 11.45 - 12.15 | ***Pause mit Imbiss *** |
| 12.15 - 12.45 | Noch Neuland: Konzepte zur Linderung von psychiatrischen Symptomen bei Tumorerkrankungen H. Kappauf |
| 12.45 - 13.15 | Ethischer Konflikt: der absolute Therapiewunsch des Patienten contra das (Ge-)wissen des Therapeuten M. Stahl |
| 13.15 - 13.45 | Notwendige Frage: Indikation tumorspezifischer Therapien auf einer Palliativstation B. Alt-Epping |
| 13.45 - 14.00 | Zusammenfassung und Verabschiedung H. Wilke |



Volkshochschule
Essen

npe

Netzwerk
Palliativmedizin
Essen

„Schmerz – ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis“

Eine internationale Definition
und was aus ihr für Diagnose
und Therapie folgt

2010
Mittwoch, 10. März
19.00 Uhr

Volkshochschule, Burgplatz 1

Die Veranstaltung ist kostenfrei,
eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

